

eher auf einer stillschweigenden Übereinkunft denn auf empirisch nachweisbaren Fakten beruht. Donat de Chapeaurouge beschäftigt sich mit mehreren Dutzend Symbolen wie etwa Kreuz, Nimbus, Barfüßigkeit, diversen Tiersymbolen oder solchen aus der Pflanzenwelt. Er gliedert seine Arbeit in die drei Kapitel »Symbole aus frühchristlicher Zeit«, »Symbole aus dem Mittelalter« und »Symbole aus dem späten Mittelalter und der Neuzeit«. Allen denen, die im Rahmen ihrer Arbeit Symbolinterpretationen zu leisten haben, wird de Chapeaurouges Buch eine unentbehrliche Hilfe sein.

*G. Fritz*

### 3. Geologie, Vor- und Frühgeschichte, Archäologie

Bernhard Ziegler: Der schwäbische Lindwurm. Funde aus der Urzeit. Stuttgart: Theiss 1986. 171 S., 166 Abb.

Es gibt wohl kaum ein zweites Land, wo Fossilagerstätten von Weltrang so konzentriert sind wie in Baden-Württemberg. Frühe Funde gelangten als Kuriositäten in die landesherrschaftlichen Kabinette und erlangten damit neben ihrem Wert als naturgeschichtliche Dokumente auch wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung. Aus den fürstlichen Naturaliensammlungen sind die großen naturkundlichen Staatssammlungen in Stuttgart und Karlsruhe hervorgegangen. Der Autor, Leiter des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart, führt in seinem Buch die Fundgeschichte der großen Fossilagerstätten Baden-Württembergs und ausgewählter Einzelstücke vor und erläutert sie im Zusammenhang einer allgemeinen Geschichte der Paläontologie. Vom geologisch Jüngeren zum Älteren fortschreitend, werden Fossilfunde des Quartärs, des Tertiärs, des Juras und der Trias behandelt. Als Beispiele seien hier genannt die Großsäugerreste aus den Schottern von Rhein, Neckar und Murr, aus denen auch die ältesten europäischen Menschenreste stammen, Süßwasserfaunen aus dem Tertiär von Öhningen und aus dem Meteorkrater von Steinheim, Saurier, Seelilien und Fische aus den Schwarzschiefern des Unterjura von Holzmaden und aus den Plattenkalken von Nusplingen, und schließlich die reichen Saurierlager aus den verschiedenen Abteilungen der schwäbischen und fränkischen Trias. Württembergisch Franken ist mit den Crailsheimer Muschelkalksauriern und den Panzerlurchen von Gaildorf und Kupferzell vertreten. Als Beispiel eines Fundes aus der vorwissenschaftlichen Periode stellt Ziegler den Mammustößzahn von Neunbronn vor, der im Chor von St. Michael in Schwäbisch Hall hängt.

Parallel zum fortlaufenden Text findet der Leser, durch Kleindruck abgesetzt, ergänzende Erläuterungen und Kurzbiographien von Sammlern und Forschern. Nimmt man noch die Abbildungslegenden und die zahlreichen Anmerkungen hinzu, so verliert dabei der Gesamttext gelegentlich an Übersichtlichkeit. Eine Zeittafel, die originellerweise erdgeschichtliche und historische Daten zusammenfaßt, erleichtert die chronologische Übersicht. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein Personen- und Ortsregister machen das Buch auch zu einem zuverlässigen Nachschlagewerk für die Geschichte der Erdwissenschaften in Südwestdeutschland. Vorbildlich in Auswahl und drucktechnischer Wiedergabe sind die Bilder, die meist Schaustücke aus den Landesmuseen, daneben aber auch historische Fossildarstellungen, Rekonstruktionen und Porträts von Sammlern und Forschern zeigen.

Der naturwissenschaftlich interessierte Leser hätte, durch die schönen Bilder neugierig geworden, gerne etwas mehr über die einstigen Lebewesen selbst und über die Prozesse erfahren, die zur Entstehung der einmaligen Fossilagerstätten geführt haben. Der Buchtitel bezieht sich genau genommen nur auf die Plateosaurier aus dem Knollenmergel, denen im Buch aber nur fünf Seiten gewidmet sind.

Das Buch kann als detaillierte und zuverlässige Einführung in die Entdeckungsgeschichte der baden-württembergischen Fossiltschätze empfohlen werden. Die äußerst ansprechenden Illustrationen machen es gleichzeitig zu einem Bildband, der einen Eindruck vom Reichtum des Landes an Fossilien und von ihrer Ästhetik vermittelt.

*H. Hagdorn*